



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

erschient wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Injertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 193.

Welzheim, Dienstag den 10. Dezember 1889

23. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

#### Die gemeinschaftlichen Nemter,

welche mit Erstattung der Berichte über den Ertrag der Hauskollekten zum Besten der Hagelbeschädigten noch im Rückstande sind, werden an den Vollzug

binnen 4 Tagen

erinnert.

Das Gesamtergebnis wird im Bezirksamtsblatt veröffentlicht werden.

Den 8. Dezember 1889.

**R. gemeinsch. Oberamt:**  
Bellnagel. Hald.

Welzheim.

#### Die Ortsschulbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Wahlen in die Ortsschulbehörden für die Jahre 1890, 91 und 92 vorzunehmen sind.

(Vergl. Art. 16 und 17 des Ges. vom 25. Mai 1865 und die Vollzugs-Anweisung vom 4. Juli 1865, Reg.-Bl. S. 103 ff. und 139 ff.)

Das Ergebnis der Wahlen wolle

bis 28. Dezbr. d. J.

hierher angezeigt werden.

**R. gemeinsch. Oberamt in Schulsachen:**  
Bellnagel. Hald.

#### Die Hand.

Von vornherein läßt sich erwarten, daß „die Hand“, ein so charakteristischer Teil des Menschen, eine nach Race, Persönlichkeit und Geschlecht außerordentliche Mannigfaltigkeit und Verschiedenheiten besitze, nicht minder groß und erheblich, als die Bildung des Kopfes und der Gesichtszüge.

So z. B. hebt sich die Hand des Negers durch ihre Länge und Schmalheit sehr bedeutend von der Hand der weißen Rassen und auch durch die Kürze des Daumens ab und unter den Europäern sind die Phytognontien nicht verschiedener, als die Hände. Zu allen Zeiten haben namentlich die großen Bildhauer und Maler solche Verschiedenheiten der Hand in sprechender Weise wiedergegeben.

Wie fein die Unterschiede dieser Bildung sind, das beweist, daß sich Hände viel besser malen als plastisch darstellen lassen und stets hat es zu den größten Aufgaben der Künstler gehört, eine Hand gut wiederzugeben; sehr verschieden sind sie gelöst worden. Wir erinnern nur an die unschönen langen Hände auf vielen altdeutschen Bildern im Vergleich mit denen der alten griechischen Bildhauer und italienischen Maler älterer Zeit.

Die hohe intellektuelle Bedeutung der menschlichen Hand ist besonders zu erkennen in dem Verkehr des Menschen mit seinen Nebenmenschen und bei Vermittlung mit der Außenwelt.

Dem Blinden, welchem die Anschauungen und Begriffe der ihn umgebenden Formenwelt versagt bleiben, werden sie durch das Tasten der Hände vermittelt. Übung des Tast- und Muskelsinnes gestattet ihm dann das schnellste Lesen und die Ausführung der feinsten Handarbeiten. Während die Blinden mit der Hand sehen, ist sie bei dem Taubstummen das Organ, mit dem sie sprechen und durch das sie auch hören können.

Der bekannte englische Romanschriftsteller

Charles Dickens erzählt in seiner Amerikanischen Reise von einem damals in Boston lebenden Mädchen. Sie war, schreibt Dickens, gleichsam in eine Marmorzelle eingeschlossen, unzugänglich für den kleinsten Lichtstrahl, unerreichbar für den stärksten Ton. Und die Hilfe kam. Durch die Hand wurde sie erzogen und stand durch sie mit der Außenwelt allein in Verbindung, so wurde ihr Geist erweckt.

Galen, der berühmte Leibarzt des Kaisers Commodus zu Rom (170 n. Chr.) nennt die Hand das Werkzeug der Werkzeuge — organon ante organa — und in der That ist dieselbe dem Menschen ein Werkzeug zum Ergreifen und Halten, kurz eine Zange. — Galen drückt sich darüber sehr treffend und deutlich aus: Sieh' einmal hin auf alle die Körper, welche ein Mensch zu ergreifen vermag, vom größten, wozu er beide Hände braucht, bis zum kleinsten, einem Hirsekorn, einem feinen Dorn oder einem Haar, jedesmal paßt die Hand genau zu dem Gegenstande, als ob sie für diesen geschaffen wäre.

Mit der Hand schafft der Mensch seine Werkzeuge selbst: Maschinen, Waffen, Hausgeräte und Kleider von den einfachsten bis zu den kunstvollsten. — Welche Stufenleiter der Bewegungen der Hände von den linkschen Versuchen des Kindes bis zu den geschicklichen Handgriffen des Handwerkers, Mechanikers und den genialen des Künstlers.

Wie mannigfach wiederum sind die Bewegungen der Hand und der Finger, womit der Mensch seine Gefühle kundgibt. Es sind die sogenannten phytognomischen Bewegungen, durch die er entweder eine unwillkürliche Sprache der Instinkte, oder auch eine wohlüberlegte Sprache der Vernunft spricht.

Mißfall und Weisfall, Kummer und Freude, Abscheu und Liebe, Haß, Verzweiflung und Ergebung, Alles wissen die Hände auszudrücken. Unser deutscher Sprachschatz ist unendlich reich in Bezeichnungen dieser Empfindlichkeit u. Gefühle:

Wir bieten die Hand zur Versöhnung; wir geben die Hand als Zeichen der Versöhnung; ein Handschlag bekräftigt den Bund. Lieben Freunden schüttelt man die Hand. Man giebt nicht bloß die Hand, man vergießt mit ihr und leistet den Handschwur. Die linke Hand ist das Aschenbrödel in diesen Beziehungen, die rechte die mannhafteste und bevorzugte. Wir klatschen in die Hände, reiben und ringen die Hände, heben sie bittend empor, legen sie segnend auf, weisen mit ihnen ab, winken mit der Hand und ziehen unsere Hand ab. Bei den Rassen Südafrikas heißen gar die drei ersten Frauen: die große Frau, die Frau zur rechten, die Frau zur linken Hand.

Ebenso zahlreich sind die Ausdrucksformen durch die Finger der Hände: Man sieht auf und durch die Finger; Jedermann weiß, was es heißt, den Daumen Einem halten, oder Einem den Daumen auf's Auge setzen. Bei den alten Römern bedeutete das Heben oder Senken des Daumens im Circus die Entscheidung über das Leben der kämpfenden Gladiatoren.

Hände und Finger werden als Raummaße gebraucht. Es ist nicht zu bezweifeln, daß auf der Zehnzahl der Finger unser Decimalsystem beruhe und daß die ursprüngliche Rechenmethode des Menschen im Zählen an den Fingern begonnen habe, wie bei den Kindern. Das griechische Wort „fünfen“ bedeutet nicht bloß an den fünf Fingern herzählen, sondern insgesamt „zählen“ Auch Klugheit und Dummheit drücken wir durch die Finger der Hand aus: „Er kann nicht fünf zählen.“ — Es giebt indessen Völker, welche nicht einmal drei zählen können und kein Wort für diese Zahl mehr haben. Sie zählen: Eins, zwei, viel, und zählen durch Geben der Finger weiter und sagen statt fünf „ganze Hand“, anstatt sechs „Eins von der anderen Hand“ anstatt sieben „Zwei von der anderen Hand“, statt zehn „beide Hände.“

(Schluß folgt.)



## Württemberg.

§ Stuttgart, 6. Dezbr. Vor einigen Tagen wurden einem Reisenden in einem hies. Gasthaus wertvolle Gegenstände, worunter zwei Brillantringe, ein Portemonnaie samt Inhalt, eine Uhr nebst Kette gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf den wegen Diebstahls schon mehrfach bestrafte Wilhelm Reichle, Schuhmacher von hier, welcher in Untertürkheim durch den dortigen Polizeidiener, mit Hilfe mehrerer Zivilpersonen auf Veranlassung des dorthin abgeschickten Polizeiwachmeisters Schnaidt von hier festgenommen wurde.

§ Murrhardt, 7. Dez. Ende Septbr. d. J. wurde bei dem Messerschmied Rüdinger hier eingebrochen und Waren im Wert von etwa 50 Mark entwendet. Gestern ist es gelungen, den Thäter in der Person eines 14jährigen Küblerlehrlings von hier zu ermitteln. Derselbe ist verhaftet und an das k. Amtsgericht Backnang eingeliefert worden.

## Deutschland.

— Berlin, 7. Dezbr. Wie bereits bekannt, hat Kaiser Wilhelm den kühnen Afrika-reisenden Emin und Stanley bei ihrer Ankunft an der ostafrikanischen Küste kurze Beglückwünschungs-Telegramme zu ihrer Heimkehr aus dem Innern Afrikas zugehen lassen. Das Telegramm, welches der Kaiser an Emin richtete, hatte folgenden Wortlaut: „Bei Ihrer endlichen Rückkehr von dem Posten, welchen Sie über 11 Jahre mit echt deutscher Treue und Pflichterfüllung heldenmütig behauptet haben, begrüße ich Sie gern mit meinem Glückwunsch und meiner kaiserlichen Anerkennung. Es hat mir zur besonderen Freude gereicht, daß die Truppe des deutschen Reichskommissars Ihnen den Weg an die Küste durch unser Schutzgebiet bahnen konnte. Wilhelm, imperator rex.“ — Das an Stanley adressierte Telegramm lautet in deutscher Uebersetzung: „Danke Ihrer Beharrlichkeit und Ihrem unerschütterlichen Mute, haben Sie jetzt, nach mehrmaliger Durchquerung des dunklen Erdteils, eine neue lange Reise voller schrecklicher Gefahren und fast unerträglicher Strapazen beendet. Daß Sie dieselben alle übermunden und daß Ihr Heimweg Sie durch Länder führte, in denen meine Flagge weht, erfüllt mich mit großer Genugthuung und ich heiße Sie bei Ihrer Rückkehr in civilisierte und gesicherte Verhältnisse herzlich willkommen. Wilhelm, imperator rex.“ — Beide Telegramme haben, wie der Reichsanzeiger schreibt, ihre Bestimmung erreicht, aber in Folge des schweren Unfalles, der in so bedauerlicher Weise den deutschen Afrikaforscher, Emin Pascha betroffen hat, ist von Stanley allein eine Antwort darauf eingetroffen. Auf eine von Sr. Majestät ergangene Anfrage über das Befinden Emin Paschas ist am 6. d. M. nachstehendes Telegramm des Majors Wismann eingetroffen: „Emin befindet sich etwas besser. Er bleibt in Bagamoyo und beauftragt mich, Ew. Majestät zu sagen, daß seines Kaisers Glückwunsch die beste Belohnung für seine Arbeit sei. Er bittet, dafür seinen unterthänigsten Dank abstaten zu dürfen.“

— Straßburg, 6. Dez. In dem lothringischen Orte Saaraltdorf haben sich zwei Eingeborene, welche der Militärpflicht im deutschen Heere genügen, zum Dienst in der Schutztruppe von Kamerun gemeldet.

## Ausland.

† Petersburg, 6. Dez. Der ehemalige Stadthauptmann von Petersburg, General Trepoff, ist gestern in Kiew gestorben.

† Petersburg, 8. Dez. Der russische „Invalide“ veröffentlicht Folgendes: Der Prinz Louis Napoleon ist zum Oberlieutenant im Dragoner-Regiment „Nischni Nowgorod“ (König von Württemberg) ernannt worden. Gleichzeitig ist ihm Urlaub nach dem Auslande bis zum

15. April 1890 bewilligt.

† Petersburg, 6. Dezbr. Die Grippe tritt immer heftiger auf. Die ganze kaiserliche Familie, ausgenommen die Kaiserin, ist erkrankt. In den Kasernen können nur mühsam die zum Dienste erforderlichen Offiziere und Mannschaften gestellt werden. Mehrere Todesfälle sind vorgekommen.

† Brüssel, 8. Dez. Ein Lissaboner Correspondent der „Independance“ hatte eine Uebersetzung mit dem Kaiser von Brasilien. Dom Pedro klagte über die brutale Weise, womit die kaiserliche Familie behandelt worden sei. Die Umgebung des Kaisers hält den Ausbruch der Anarchie in Brasilien für unvermeidlich.

† Brüssel, 7. Dez. Der König erhielt eine Depesche aus Sansibar, wonach in dem Befinden Emin Pascha's eine erhebliche Besserung eingetreten ist.

† Lissabon, 7. Dezbr. Der Dampfer „Alagoas“ ist unter der alten Flagge Brasiliens mit dem Kaiserpaar und dessen Familie und Gefolge heute Morgen hier eingelaufen. Die Reisenden verließen alsbald das Schiff.

† Sofia, 5. Dez. Stambulow ist schwer erkrankt.

† Madrid, 6. Dez. Aus Tanger wird gemeldet, es sei eine Verschwörung gegen den Sultan entdeckt worden. Der Sultan ließ einen seiner Brüder verhaften und in das Gefängnis zu Fez werfen. Im Innern des Landes waren infolge dessen beinahe Unruhen ausgebrochen.

† London, 6. Dez. Das englische Kanonenboot „Watchful“ stieß bei Lowestoft auf den Grund und gilt für verloren. Die Bemühungen zur Flottmachung waren bis jetzt erfolglos.

† London, 7. Dez. Die „Times“ meldet aus Sansibar: Emin Pascha war zehn Stunden bewußtlos, kann aber wieder sprechen und hofft in zehn Tagen nach Sansibar überzuwintern.

† London, 7. Dez. Wie verlautet, genehmigte die Regierung die Vermehrung der Londoner Polizeimacht um tausend Mann.

† Kairo, 6. Dez. Nach einer Vormittags eingegangenen Meldung aus Bagamoyo ist das Befinden Emin's etwas besser, jedoch hat er sich schwere innere Verletzungen zugezogen.

† Die Gerüchte vom Tod des Mahdi treten in Kairo immer hartnäckiger auf; auch wird Osman Digma's Ankunft in Omdurman am Nil gegenüber Khartum bestätigt. In Kairo will man ferner zweifellose Nachrichten darüber haben, daß eine Derwisch-Armee gegen Wady-Halfa vordringt, ein neuer Feldzug ist unvermeidlich. Die vielfach angestrebte Wiedereröffnung des Handels nach dem Sudan wird deshalb von militärischen Autoritäten jetzt als unthunlich bezeichnet. Es heißt, zahlreiche Emisäre der Mahdisten seien in Unter-Egypten thätig, es kursieren unheimliche Gerüchte von einer dort angezettelten weitverzweigten Verschwörung.

## Verchiedenes.

\* Aus Bayern, 6. Dez. In Wending, Bez. Donauwörth sind binnen wenigen Wochen 70 Kinder an der Diphtheritis gestorben. In Dettingen wurden die Schulen behördlich geschlossen, weil in den Familien der beiden Lehrer diese tödtliche Krankheit zum Ausbruch kam.

## Feuilleton.

### Die Erbin von Wallersbrunn.

Originalroman von Marie Romany.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Dann kam das Schlimmste von allem; oder besser gesagt, dann war alles vorbei. Eine kurze Zeit lang darbt Amalia in der elendesten Weise mit dem Kinde, dann war sie dahin. Eines Morgens fand man sie tot in ihrem Zimmer. Es ist mir bis heute ein Rätsel ge-

blieben, auf welche Weise so mit einemmal der Tod bei ihr einkehrte; und wo das Kind blieb —“

— Frau Barlero wischte sich von neuem die Augen aus. —

„Sagen Sie doch,“ stotterte Alice.

„Es fand sich ein Brief vor, in welchem Amalia ausjagte, daß gute Leute sich des Kindes angenommen hätten,“ vollendete der Schweizerwirt; „doch ist niemals etwas näheres zu Tage gekommen. — Nun weiß die Gnädige alles,“ fügte er nach einer kurzen Pause hinzu; „und nun das Ende vorbei ist, so, wenn's beliebt, von der Erzählung nichts mehr. — Die Gnädige ist von Capune?“ fragte er hierauf schlichtweg.

Alice verneinte. Es wäre ihr für den Moment nicht möglich gewesen, sich in nähere Erörterungen über irgend welche Angelegenheiten einzulassen, so sehr hatte das eben Gehörte ihr junges Gemüt in Aufregung gebracht.

Die furchtbare, Entsetzen erregende Ahnung, die in ihr erwacht war, stellte sich je mehr und mehr als Gewißheit vor ihrem Geiste auf. Konnte sie, die wußte, daß Ludwig von Erlenburg seit zwanzig Jahren in St. Salvatore weilte, für wahr annehmen, das mit seinem Willen das unglückliche Weib dem Glend, dem Jammer preisgegeben gewesen? Konnte sie nach den schwachen Entdeckungen, welche sie gemacht hatte, zweifeln, daß — daß — Alice schauderte vor dem Gedanken, der in ihr aufgestiegen und doch nur eine Folgerung d's von ihr Gehörten war. Kaum bewahrte sie die Kraft, Herrin ihres Aeußeren zu bleiben; sie fühlte, wie ihr Atem bebte, wie das Blut ihr siedend bis in die Schläfen stieg. —

„Arme Amalia!“ kam es endlich von ihr.

„Lassen wir sie in Frieden schlafen,“ versetzte Frau Barlero. „Neunzehn Jahre sind verfloßen, seitdem sie auf dem Kirchhof in Neapel begraben liegt. — Was mir häufiger in den Sinn kommt, ist die Kleine —“

(Fortsetzung folgt)

(Pain-Expeller.) Dieser für eine Einreibung gewählte Name bedeutet so viel wie „Schmerzvertreiber“. Nach den uns vorliegenden Mitteilungen scheint der Pain-Expeller seinen Namen mit Recht zu tragen, denn allgemein wird die schnelle schmerz lindernde Wirkung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen usw. sehr gerühmt. Da außerdem der Preis ein sehr billiger ist (50 Pfg. die Flasche), so glauben wir allen Personen, welche von gichtischen oder rheumatischen Schmerzen geplagt werden, einen Versuch mit dem vorerwähnten Hausmittel anraten zu sollen. Der vielen Nachahmungen wegen empfehlen wir indes beim Einkauf gewisse Vorsicht. Der echte Pain-Expeller ist mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen und wird darum in den Apotheken als Anker-Pain-Expeller verlangt.

Winnenden, Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtschanne hat am ersten Schranntag des Monats Juni (den 6. Juni 1889) betragen:

1.) D i n k e l.

- a) der mittl. Durchschnittspreis vom Str. 6 Mark 66 Pfennig.
- b) das Gewicht von 1 Schfl. mittl. Qualität: 164 Pfund.
- c) der hienach berechnete Scheffel-Preis: 10 Mark 92 Pfennig.

2.) H a b e r.

- (a) der mittl. Durchschnittspreis vom Str. 6 Mark 63 Pfennig.
- b) das Gewicht vom Schfl. mittl. Qualität: 168 Pfund.
- c) der hienach berechnete Scheffel-Preis: 11 Mark 14 Pfennig.

Zur Beurkundung:

Winnenden den 7. Juni 1889.  
Schrammenschreiberei: Ratschreiber: Nagel.



# Nadelstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 19. Dezember,  
vormittags 10 Uhr

aus dem Staatswald Hohenol 10, Rothaarwald 4, Kirchberg 3, 4, 6,  
Dammerswald 5, Uebersberg 15, 17, 20, Kronwald 1, Hagerwald 9,  
Boggenwald 1 und Scheidholz aus Kirchberg, Dietersberg und Hohenol 1.

**Langholz:** Fm. Cl. I. 150, Cl. II. 291, Cl. III. 304,  
Cl. IV. 336, Cl. V. 26.

**Sägholz:** Fm. Cl. I. 112, Cl. II. 49, Cl. III. 59.

**Ausschub:** Langholz: 240 Fm. Cl. I-V.

Sägholz: 90 Fm. Cl. I-III.

darunter auch eine Zahl Forchen.

Zusammenkunft im „Ochsen“ in Gschwend.

Auszüge aus den Aufnahme-registern sind vom Kameralamt Gail-dorf zu beziehen.

Ueber die Fuhrlohne u. a. erteilt das Revieramt Auskunft.

## Albert Zweigle in Welzheim

empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen:

- Kopfhüllen,
- Kapuzen,
- Kinder-Kleidchen,
- „ -Mäddchen,
- Kinder-Mittel  
in Wolle u. Baumwolle.
- Kinder-Kappen  
in Wolle und Blüsch.
- Jagdmützen,
- Deckelmützen,
- Umschlagtücher,
- Stöcker,
- Handschuhe,
- Fäustlinge,
- wollene Schühchen,
- Flanell-Shawls,
- Shawlstücher,
- Giswollhäubchen,
- gehäkelte Kinderschuhe,
- wollene und baumwoll.  
Kinderstrümpfe,
- Unterhosen  
mit Leib für Kinder.
- Tricot-Hemden  
(Normalsystem),
- Unterleibchen,
- Jagdwesten,
- Wollgarne:**  
Streichgarn, Zug- & Mittel-  
wolle, Moos-, Gis-, Straußen-,  
Perl-, Corallen- und  
Straminwolle.

- Herrntragen,
- Kindertragen,
- Gemeinmäntel,
- Vorhemden,
- Manchetten,
- Cravatten,
- Broschen,
- Perlkrausen,
- Corsetten,
- Kindertrieler,
- „ -Häubchen,
- Taschentücher,  
weiß und farbig,
- Tüllsackons,
- Kinderschürzen,
- Frauensschürzen,  
schwarz u. farbig,
- Zipfelmützen,
- Schuhsohlen am Stiel,
- Schuhblätter,
- genähte Schuhe,
- Geldbeutel,
- Cigarrenröhrchen,  
Stui,
- Pfeifenartikel,
- Spazierstöcke,
- Baumwollgarne,  
roh, gebleicht u. meliert.
- Extremadura zc.

NB. Eine Partie wollene Häubchen, Tücher zc.  
verkaufe ich, um damit zu räumen, unter dem Ankaufspreis.

## Schmiede-Kohlen,

frisch eingetroffen, bei **H. Prinz, Murrhardt.**

Welzheim.

- Tricot-Hemden (Jägersystem),
- Unterleibchen,
- Unterhosen,
- gestrickte wollene  
Herren- & Knaben-Jacken,
- Jagdmützen etc.

empfiehlt

**Albert Zweigle.**

# Zu Gemeinderäten

schlagen wir vor:

- 1) L. Ginderer, Adlerwirt,
- 2) H. Hohly, Stadtpfleger,
- 3) M. Lohf, Kaufmann,
- 4) Gottl. Weller, Bäcker,
- 5) Jos. Mayer, Goldf.

Für Eberhardsweiler.

- 6) G. Weller.

**Viele Wähler.**

Welzheim.

# Zu Gemeinderäten

werden vorgeschlagen:

- Stadtpfleger **Hohly**, seither. Gemeinderat,
- Adlerwirt **Ginderer**, " "
- Chr. Müller**, " "
- Fr. Dunz**, Armenkastenpfleger, seith. Gemeinderat.
- Christof Metzger**, Raminfeger.

Von Eberhardsweiler:

**Georg Weller.**

**Viele Wähler.**

Welzheim.

## Wollwaren, Wollgarne

empfehle in reichhaltigster Auswahl billigt  
**Albert Zweigle.**

## Baumwollflanelle,

in reicher Auswahl, eine gute Qualität schon von 33 Pfennig den  
Meter oder die Elle von 20 Pfennig an bei

**H. Prinz, Murrhardt.**

## Hausierer und Hausiererinnen

finden einen lohnenden Artikel,  
wobei viel verdient wird, wo? sagt  
die Expedition d. Bl.

Welzheim.

## Ein Stehpult

mit Bücherschrank verkauft.

**Carl Münz.**

Bis Weihnachten suche ich ein  
ordentliches

## Mädchen,

welches im Kochen bewandert ist.  
Gerichtsnotar **Beck.**

Kienharz.

## Einen Farren

zum Schlachten oder  
zum Ritt (Gelbschaf,  
mit Zulassungsschein  
2. Klasse) jetzt dem  
Verkauf aus **Mich. Weller.**

**Leichenschau-Register**  
sind vorrätig in der  
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

## Evangelischer Bund

Am Donnerstag, 12. Dez.,  
nachmittags 4 Uhr findet in der  
„Harmonie“ in Borch ein Vortrag  
des Herrn Pfarrers Eisele von  
Neipperg über „die Jesuiten“ statt,  
wzu die Mitglieder und Freunde  
des Bundes höflichst einladet.

**Der Bezirksagent:**  
Pfarrer **Deißhäger.**

Rudersberg.

Neue elegante



## Herrn- schlitten,

sowie auch Kinderschlitten hat  
zu verkaufen.

**Wolf, Wagner**

## Christbaumconfect

(delicat im Geschmack und reizend  
Neuheit n für den Weihnachtsbaum)  
1 Kiste enthält ca. 440 Stück,  
verf. inde gegen **3 M**  
Nachnahme. Kiste und Verpackung  
berechne nicht. Wiederverkäufern  
sehr empfohlen.

**Hugo Wiese, Dresden.**



W e l z h e i m.

# Kinderspielwaren

empfehlte in größter Auswahl

Heinr. Aug. Bilfinger.

## Albert Weller in Welzheim

empfehlte zu

**Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken:**  
**Ofen, Herde, Kinderwagen, Puppenwagen,**

Schmiediserne Christbaumständer, Blumentische, Stühle, Sessel, Bänke, Tische, Notenständer, Bettstellen,  
Schirmständer u. s. w.

**Werkzeuge für Zimmerleute, Wagner, Schreiner, Schuhmacher**  
und so weiter.

Werkzeugkasten & Laubsäge-Artikel,  
Schlittschuhe, Revolver, Pistolen,

Coatsfüller & Kohlenlöffel, Rindelschneidmaschinen,

Zuckerschneider, Waschmangeln, Windmaschinen, Aufknäcker, Fußtrabkröste, Stiefelzieher,

Brückenwagen, Schnellwagen, Tischwagen, Haushaltungswagen,

Bügeleisen, Waffeleisen, Kaffeeröster, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen, Wiegmesser, Salztinnen, Blasbalgen,

Bestecke, Löffel, Taschenmesser & Scheren,

**Alle Sorten Kochgeschirre,**

grau, blau & weiß-emaillierte Waschgarnituren, Krug, Becken, Kaffeehäfen,  
Kaffeekannen, Teller & Tassen u. s. w.

### Weihnachtswaren aller Art:

Lebkuchen, Schaumkonfekt, Marzipan,

empfehlte den Herren Kaufleuten, Wiederverkäufern und Privatleuten äußerst billig

H. Hohhly.

Striebelmühle.

Mehrere Zentner

**Habermehl,**

auch schwarzen Staub hat zu  
verkauft

Christian Wieland.

Welzheim.

**Mehl Nr. 0**

empfehlte

Bäcker Kerner.

**Rechte Malzkräuter-**

**Boubons,**

das beste Mittel gegen Husten und  
Atembeschwerden, allein ächt  
bei

H. Hohhly.

**Briefkasten.**

Dem Dichter F. G. zur Nach-  
richt, daß anonyme Zuschriften  
nicht aufgenommen werden.

Die Redaktion.